Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 25 (1935)

Heft: 16

Rubrik: Die Seite für Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite für Frau und Haus

HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, PRAKTISCHE RATSCHLÄGE, KÜCHENREZEPTE

Handarbeiten

Gehateltes Rinderhutden und Saubden. Von L. B.

Von L. B.

Stroh- und bastartige Garne gibt's in vielen Arten, die einen bazu verloden können, selbst ein Hitchen zu häkeln. Junn Mobell ist seiner gedrehter Strohsaben mit zweisacher Wolse zusammen verarbeitet, so ist die Höner geworden, und doch hat das Hütchen guten Halt. Der Kopstell ist in der Mitte angesangen, immer in sesten Maschen hätelnd, ein glatt liegendes Tellerchen von etwa 10 Zentimeter Durchmesser gearbeitet, nachher nur so viel ausgenommen. daß lich die Kätelei zur so viel aufgenommen, daß sich die Häfelei gur Kopfform rundet und langsam so lange erweitert, bis der Kopfumfang da ist; dann wird geradefort gearbeitet.

Größe für das Alter von 2-3 Jahren:

Größe für das Alter von 2—3 Jahren:

46—48 cm Ropfumfang, Ropfhöhe 16 cm.
(Besser ist es, Kopshöhe und Umfang mit dem Zentimeter abzumessen.) Der abstehende Rand tann verschieden gesormt sein. Auf alle Fälle wird man im ersten Gang für rasche Erweiterung sorgen. Für das leicht glodige Rändchen werden abwechselnd in jede 2. und dann in jede 3. Masche zwei Maschen gekätelt, glatter wird der Rand, wenn immer nur in jede 3. Masche zwei Maschen gearbeitet sind. Ein rundum geführter Kand ist leichter zu arbeiten. Am Modellhütchen sind hinten 8 cm randlos gelassen, beim Kehren muß die Randstante gefällig gesormt werden. Das Rändschen besonmt besondere Festigsteit und zugleich schone Wusterung, wenn eine Reihe settenmaschen mit einer Reihe Kettenmaschen wechselt. So sind am Modell von der Vorderseite seite Wassen und zurückenen Rettenmaschen rundum gesührt.

maschen rundum geführt.

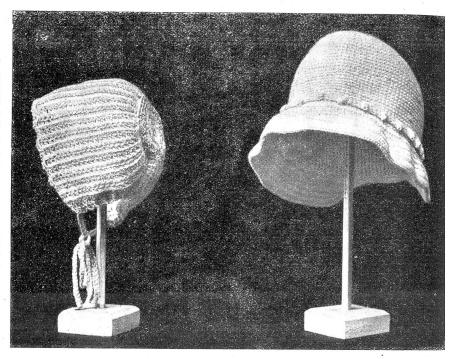
Musführung der Kettenmascher, der Ablahus 3-4 Keichen Ketten maschen rundum geführt.

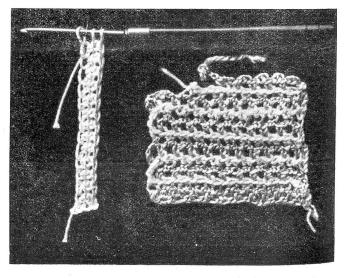
Ausführung der Kettenmascher und ohne noch einmal umzuschlagen den Faden zugleich durch die freie Masche auf der Sätelnadel ziehen, es entsteht so eine flache Kette über der vorangehenden Maschenreiben, es entsteht so eine flache Kette über der vorangehenden Maschenreiben, es entsteht so eine flache Kette über der vorangehenden Maschenreiben, es entsteht so eine flache Kette über der vorangehenden Maschenreiben, es mit une stild, maschen, der und eschäftlen und gehäteltes Bändchen, der und ehreiten abschließen, oder im Köteln irgendeine besondere Wirtung herausbringen, wie am Modell, wo durch Zurückgreisen um zwei Gängebei den beiden äußern Maschen dies Faltenwirtung im Bändchen geworden ist. Materialbedarf für das Modell: 40 g zweisache Wolle, 40 g Strohgarn. Preis des gesamten Materials Fr. 2.50.

Aus Materialresten ist das leichte Händ en mit dem runden Böbeli gehätelt. 20 g seine Wolle und ebensoviel leicht gedreiche Wascheile, wie sie zum Behäteln oder Bestieden von Kindersachen gebraucht wird, reichten zu diesem Händchen, für das Alter dies zu

gebraucht wird, reichten zu diesem Hauburgen, jut dus attet die an Izahr berechnet.
Ein gerader Streifen von 12 cm Breite und 30 cm Länge wird zuerst gearbeitet. Nebenstehende Arbeitsprobe zeigt die Technit: Eine Reihe 3 Luftmaschen und 1 feste Masche aus der Seide wechselt immer mit den Wolse-Keihen, 1 Luftmasche, 1 feste Masche in die mittlere der 3 Luftmaschen. Am vorderen Kande ist mit 5 und 7 Maschen großen Luftmaschendogen gewendet. Am hintern Kand wird kaim Manden allemas nur 3 Luftmaschen ge-

mittlere der 3 Luftmaschen. Am vorderen und 7 Maschen großen Luftmaschenbogen gewent sind beim Wenden allemas nur 3 Luftmaschen gearbeitet. Dadurch wird der Streisen an dieser Stelle enger zusammengehalten und so die Form vordereitet. Der Streisen wird gegen hinten über etwa 4 cm zur Aundung geschlossen und der Hinten über etwa 4 cm zur Aundung geschlossen und der Hintersopfteil mit rundem Vödelizugehätelt, vom Streisen ausgehend immer enger werdend. Mit dem ersten Gang wird der Streisen eingehalten, die die Kreisössnung eisenen Durchmesser von ungefähr 7 cm hat. Man sonnte natürlich auch ein Vödelt frei häteln und dem Streisen annähen. Der vordere Häubehenrand ist behäftelt, dabei die Vogen vom Wenden her fassenz, wo das Vindeband vurchgezogen wird. Ein gutes Vindeband gibt die tunessische Kreise könnte auch seinen Städhenra der Schaft der Seide könnte auch seines Verlzgarn oder irgendein seines Material Verwendung sinden. Häubigen, gehäfelten Vlumen garniert wersden. (Eltern-Zeitschrift.)





Häusliche Ratschläge Der Umzug.

Der Umzug.

Bald fommt wieder die Zeit der "Züglete". Wer umzieht, tut es meistens, um sich in trgende einer Sinsicht zu verbessern, oder auch zu verbilligen. Man sollte aber darauf achten, daß es auch wirklich eine Berbesserung sei. Vor allem müßte die neue Wohnung schorer sein. Wichtig ist eine gute, gesunde, für uns günstige Lage, helle, weite Räume, die hauptsächlich nach Süden oder Westen gelegen sind und freie Jimmer= und Rüchendastons mit wohltuendem Blid ins Grüne.

Blid ins Grüne.

Um der ohnehin schon vielgeplagten Hausstrau die Arbeit zu erleichtern, sei die Einteislung eine möglichst günstige, und der Weg von der Küche bis zum Ehzimmer nicht allzu weit. Die Anordnungen in der Küche selbst, z. B. Waschs und Spülbeden sollten genügend tief und das Tropsbrett, genau der Arbeitssolges.

entsprechend, also linksseitig angebracht sein, das Abwaschen flink vonstatten geht. Dieser Raum, in dem die Hausfrau so viele Stunden des Tages zuzudringen hat, sollte im weiteren nicht zu groß sein, um ihr die Mühe des Hermalaufens zu ersparen. Ein guter Herd ist Weich mit erste Bedingung. Das unterliegende Blech muß mit entsprechendem Rand versehen sein, damit jede Flüssigkeit sofort aufgefangen werden kann, wenn etwas übersauft. gefangen werden fann, wenn etwas überläuft.

Haben wir eine in jeder Hinlight passender Wohnung gefunden, geht man an das Ausmessen der Möbelstüde, um für sie schon im voraus den richtigen Platz bestimmen und so fort seitstellen zu können, was sehlt oder über-flüllig ist dennis nach geher der ungenende nen Ueberraschungen erleben nuß. Dinge, die wir nicht täglich gebrauchen, sollten sehr frühzeitig eingepackt werden, denn getane Arbeit ist stets von Vorteil.

Jolde Rogorich.